

Der erste Buchstabe, die sogenannte kun- Rune Y, das zweite Zeichen ist die sogenannte sieg Rune S, die Zusammenstellung will also sagen, dass der alte Meister sich durch die Doppelrunen erkennen und ausweisen wollte. Die Marken wurden in die Klinge eingeschlagen, auch über dem Hause angebracht und galt für den Besitzer als Heils- und Schutzzeichen. Sie wurde vererbt, blieb jahrhunderte lang nur in der Familie und wurde häufig als heraldisches Motiv in das Wappen der Familien aufgenommen. Da die Klingen nach fernen Ländern gebracht wurden, so erkannten die Fürsten an der Marke einen berühmten Meister.

In keinem Lande kann man von der Kunst der alten Klingenschmiede soviel hervorragende Werke sehen wie in Deutschland. Eine grosse Anzahl von Museen zeigen uns heute noch herrliche Werkstücke dieser alten Kunst. Die deutschen Meister übertrafen mit ihrer Arbeit alle italischen Erzeugnisse, wie man im Germanischen Museum zu Nürnberg und im Nationalmuseum zu München sehen kann. Wie kam es nun, dass die Klinger so lange die Schwertschmiedekunst ausübten, während doch viele andere Menschen in der alten Zeit oft ihre Berufe wechselten? Die Beantwortung dieser Frage ist für die Geschichte der Familie Klinger besonders wichtig.

Die Könige, Fürsten, Grafen, Herren, Ritter und Anführer der Herrleute verlangten nicht nur gute Klingen; sie entfalteteten darin einen grossen Luxus, der den Wafenschmieden viel Geld einbrachte. Die Herren wollten nämlich gezierte Klingen mit kleinen Bildern, Kampf-